

Himmelhoch jauchzend – zu Tode betrübt oder Himmlisch getröstet in tiefster Bedrängnis?

Predigt über 2. Korinther 1,3-7¹

**3 Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus,
der Vater der Erbarmungen und Gott allen Trostes,
4 der uns tröstet in all unserer Bedrängnis,
damit wir die trösten können, die in allerlei Bedrängnis sind,
durch den Trost, mit dem wir selbst von Gott getröstet werden.
5 Denn wie die Leiden des Christus überreich auf uns kommen,
so ist auch durch den Christus unser Trost überreich.
6 Sei es aber, dass wir bedrängt werden, so ist es zu eurem Trost und Heil;
sei es, dass wir getröstet werden, so ist es zu eurem Trost,
der wirksam wird im <geduldigen> Ertragen derselben Leiden, die auch wir leiden.
7 Und unsere Hoffnung für euch steht fest, da wir wissen, dass,
wie ihr der Leiden teilhaftig seid, so auch des Trostes.²**

Himmelhoch jauchzend – zu Tode betrübt...

Kennen Sie das?

Es gibt Menschen, die sind himmelhoch jauchzend,
schweben über allem und sind allen Tatsachen enthoben.

Sie sind euphorisch und nicht zu bremsen, selbst in den unsinnigsten Dingen nicht.

Und es gibt Menschen, die sind zu Tode betrübt,
in Dunkel und Traurigkeit gefangen, sehen nur schwarz.

Sie sind wie gelähmt und zu nichts zu bewegen, nicht mal zu den notwendigsten Dingen.

Manche sind beides abwechselnd, je nach Phase.

Man spricht dann von bipolarer Störung oder von einer manisch-depressiven Erkrankung.

So etwas gibt es auch im Bereich der Frömmigkeit.

Da sind die, die wir gern als Schwärmer bezeichnen.

Sie schweben über den Dingen, rufen ständig Halleluja
und wandeln mit verklärtem Blick durch die Landschaft ohne Bodenhaftung.

Wir regieren mit GOTT im Glauben.

Wer richtig glaubt und bekennt

ist immer gesund und reich und hat keine Probleme bzw. löst alle Probleme.

Die anderen glauben halt nicht richtig,
und deshalb kann man ihnen auch nicht helfen.

Aber uns geht's gut und wir haben unseren Spaß mit GOTT,
da geht die Post ab in der Anbetung,

je einfacher und stupider umso besser und begeisternder.

Und dann gibt es die anderen, die nur das Kreuz betonen,
an dem Jesus immer noch zu hängen scheint.

Sie kriechen immer unten als arme Sündenwürmer,
kennen nur das Kyrie eleison. Es ist zum Erbarmen.

Gelöst wird nichts in diesem Jammertal oder auf dem Klagehügel.

¹ Predigttext Reihe IV = Epistel für den Sonntag Lätare, bis 2018 Reihe II

² Revidierte Elberfelder Übersetzung, die den Urtext genauer wiedergibt.

Schicksalsergebene Resignation.

Beim Beten schaut man nur nach unten.

Die Lieder sind möglichst traurig und in Moll,
und schwer singbar um die Leiden zu erhöhen.

Wehe es lacht einer oder bewegt sich zu viel oder wird zu laut.

Himmelhochjauchzend oder zu Tode betrübt.

Es gibt auch Christen, bei denen das abwechselt:

Mal schweben sie oben, mal liegen sie unten, nie sind sie normal.

Und was wäre normal?

Wo alles im Gleichtakt seinen gewohnten Gang geht und eben und flach ist?

Wäre das erstrebenswert, wünschenswert?

Ist Christsein etwas, wo alles immer schön gleichmäßig in vorgegebenen Gleisen verläuft?

Was finden wir hier in den ersten Sätzen des Briefes,

den Paulus an die Christen in Korinth schreibt?

Zunächst das Gotteslob!

Damit beginnt Paulus nahezu immer.³

Das stimmt er zwischendurch auch immer wieder an.

Und damit endet er meistens.

Das Gotteslob bestimmt sein Leben

und er will, dass es das Leben der Gläubigen bestimmt.

Gotteslob.

Und was noch?

Kleine Wortanalyse:

In den 5 Versen ist 3 x von *Bedrängnis* (Trübsal) und *Bedrängt-werden* die Rede,

4 x von *Leiden* (*leiden*) als Substantiv und Verb

und 10 x von *Trost* oder *trösten* und *getröstet* werden.

Ganz schön heftig!

Und schwer zusammenzubekommen – oder?

Himmelhoch jauchzend – zu Tode betrübt?

Nein: Himmlisch getröstet in tiefster Bedrängnis!

Noch bei Trost? Ja – und wie!

Noch bei Trost und schon bei Trost und immer bei Trost und so überreich getröstet,
dass es wieder herausfließt, überfließt und andere getröstet werden, Trost finden
und ganz bei Trost sein können.

Ist das normal?

Was ist für einen Christen normal oder sollte oder darf normal sein?

Zunächst das Gotteslob, sagte ich schon.

Ein Christ weiß etwas von dem GOTT über ihm,

von dem GOTT, der größer ist als alles

und dem deswegen die größte Aufmerksamkeit gebührt.

So schaut ein Christ auf zu IHM.

Jesus schaute beim Beten auf zum Himmel, das ist die biblische Gebetshaltung.

Unabhängig von den Umständen – ein Christ darf darauf vertrauen und vertraut darauf:

GOTT ist da, und GOTT ist größer.

³ außer im Galaterbrief

Geht es uns den Umständen entsprechend oder GOTT entsprechend?
An welchen GOTT glauben wir?

ER ist *der Vater der Barmherzigkeiten, der Erbarmungen*,⁴ steht hier wörtlich.
ER ist die Quelle von Erbarmen und Mitleid,
Er fließt über von Erbarmen und Mitleid,
es ist IHM eine Freude, Mitleid und Erbarmen zu zeigen.
Und ER ist *der Vater allen Trostes, aller Ermutigung*.
GOTT, die eigentliche Quelle von allem Trost, die Quelle von allem wahren Trost.
Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet, sagt die Jahreslosung.⁵
Diese Zuwendung dürfen wir von GOTT erwarten, erbitten und erfahren.
Wir müssen IHN dazu nicht überreden,
sondern dürfen uns öffnen, um das von IHM zu empfangen.

Und das brauchen wir, das haben wir nötig.
Denn ein Christ hat Probleme.
Wie jeder andere Mensch auch.
Und ein Christ bekommt sogar zusätzlich Probleme und Druck.
Denn er lebt mit dem Heiligen Geist gegen den Zeitgeist.
Sein Leben ist ein Kontrastprogramm zu dem,
was allgemein propagiert, gedacht und gelebt wird und üblich ist.
Und da kriegt er Pfeffer, Feuer, Druck.
Das ist normal – jedenfalls in der Bibel.
7 x ist in 4 Versen von Bedrängnis und Leiden die Rede.
Paulus und seine Mitarbeiter wurden
beschimpft und bespuckt,
verfolgt und verprügelt,
gefangen und gesteinigt – und das von den eigenen Volksgenossen.
Sie wurden verachtet, verleumdet, verlassen und verurteilt,
sogar von den christlichen Geschwistern.
Sie hungerten und hatten schlaflose Nächte,
sie froren und wussten nicht, was sie anziehen sollten.
Und Paulus schreibt sogar von dämonischen Anfechtungen:
Ein Satansengel duftete ihn wie mit Fäusten schlagen,
ihn, den berühmten Apostel mit den wunderbaren himmlischen Offenbarungen.⁶
So kann es Christen gehen.

Interessanterweise klagt und fragt Paulus nicht: Warum?
Er nennt seine Leiden *Leiden des Christus*.
Er sagt: Wir haben Anteil an dem, was Jesus durchgemacht hat.
Das ist normal!
Wer Jesus nachfolgt, Jesus nahe ist, erlebt Ähnliches wie Jesus.
Das bedeutet Segnungen und Herrlichkeit und unendlich viel Gutes.
Und das bedeutet Leiden und Druck und so manches Böse.
Beides!
Wer dem echten Jesus nachfolgt, erlebt beides:
Viele Segnungen und viele Schwierigkeiten.

⁴ das ist eine häufige Anrede GOTTES im jüdischen Gebet: **אב הרחמים**

⁵ Jesaja 66,13 – Jahreslosung 2016

⁶ 2. Kor 12,7. Das andere finden wir in 2. Kor 11 und an anderen Stellen, angefangen von der Apostelgeschichte.

Und: Schwierigkeiten können sogar Segnungen sein!

Sie haben einen Zweck, ein Ziel.

Paulus erfährt gerade durch sie und in ihnen die Gegenwart und Hilfe GOTTES zum eigenen Nutzen und zum Nutzen anderer!

10 x ist in diesen wenigen Sätzen von *Trost, trösten* und *getröstet werden* die Rede, von *Ermutigung, ermutigt werden* und andere *ermutigen*.

GOTTES Beistand und Hilfe erfahren, innere und äußere Kraft bekommen.

Die Güte GOTTES erfahren.

ER ist kein unpersönlicher, ferner GOTT!

Sondern ER hat persönlich ein Herz für uns und kommt uns nahe.

In der Tiefe aufgerichtet werden, so dass man andere aufrichten kann.

Nur Getröstete können trösten.

Paulus hat gerade in der Tiefe Erfahrungen gemacht, die Ewigkeitswert haben, sie haben ihn fit gemacht für das Leben hier auf der Erde und für die Ewigkeit bei GOTT im Himmel.

Billiges Christsein taugt nichts. Es wird auf der Müllhalde landen.

Es gibt gerade in der westlichen Welt ein Christentum, das in Wahrheit nur Zivilisationsmüll ist.

Don't waste your trials – sagen englische Seelsorger.

Verschwende deine Schwierigkeiten nicht, vergeude deine Versuchungen nicht, lass deine Probleme nicht umsonst sein! Sondern ziehe Nutzen daraus!

Reife durch sie! Wachse in ihnen! Lass GOTT in ihnen zum Ziel kommen!

GOTT ist da! Was ER dir gibt, wiegt das, was dir zusetzt, mehr als auf!

Er tröstet uns in jeder Bedrängnis, also immer, damit wir andere in jeder Bedrängnis trösten können.

Und wenn die Leiden überfließen, fließt der Trost über, und wenn wir in *Druck* geraten, geschieht *das zu unserem Trost, zu unserer Ermutigung und zu unserem Heil, zur Rettung, dass alles gesund wird.*

Wir lernen *Geduld, Ausdauer* und gewinnen *Hoffnung*.

GOTT ist da und hat ein Herz für Dich.

Immer.

Und wenn's dir schlecht geht, besonders.

Und wo GOTT ist, ist immer auch Positives da und ist Kraft da, mitten in allem Negativen und in aller Schwachheit.

Und deshalb war Paulus, der so viele Nöte durchgemacht hat,

kein violett getünchter Jammerlappen,

der mit wehleidiger Mine, gesenktem Blick und gedämpfter Stimme Klagelieder sang, sondern er schreibt:

Gelobt sei der GOTT und Vater unseres Herrn Jesus Christus!

Weil wir Jesus als Herrn haben, haben wir denselben GOTT und Vater wie Er!

Und deshalb teilen wir Sein Leben.

Himmelhoch jauchzend oder zu Tode betrübt?

Nein, GOTT will uns in der Balance:

In allen Abgründen um den Himmel wissen,

in allen Tiefen aufgerichtet werden,

in allem Leid Trost erfahren.

Alle Ehre, Preis und Lob gebührt dem GOTT und Vater unseres Herrn und Meisters, Jesus, der der Messias ist!

GOTT ist der Vater von aller Barmherzigkeit, voll von Mitleid, Sympathie.

ER ist der Vater, dessen Rat und Absicht uns heilt, die Quelle aller Ermutigung!

**Von IHM kommt aller Trost, jede Form von Trost!
ER tritt uns zur Seite, wenn wir durch harte Zeiten gehen
und steht uns bei.
Und ehe wir's uns versehen,
stellt ER uns an die Seite von jemandem,
der ebenfalls durch harte Zeiten geht.
Und dann können wir für diese Person so da sein,
wie GOTT für uns da war und da ist.**

**Ja, wir haben eine Menge harter Zeiten,
weil wir dem Messias folgen.
Aber doch nicht mehr als die guten Zeiten
seines heilenden Trostes!
Davon bekommen wir ebenso mehr als genug!**

**Wenn wir für Jesus leiden und unter Druck gesetzt werden,
dann dient das eurer Heilung, Ermutigung und Rettung.
Und wenn uns geholfen wird und wir ermutigt werden,
kommt euch das ebenfalls zugute:
Es spornt euch an, unerschrocken vorwärts zu gehen
und standhaft zu bleiben.
Eure Leiden sind auch unsere Leiden.
Und wenn wir sehen, dass ihr genauso bereit seid,
die harten Zeiten zu erdulden wie wir,
um auch die guten Zeiten und Ermutigung zu erfahren,
dann wissen wir: Ihr werdet das schaffen – ohne Zweifel.
Ihr werdet es meistern und Mut gewinnen.⁷**

**Himmlisch getröstet in tiefster Bedrängnis,
um andere Menschen trösten zu können.**

Positiv sein können in negative Umständen.

Weil GOTT immer ein Herz für Seine Kinder hat.

Weil es GOTTES Wesen entspricht, zu trösten.

Und weil es unserer Bestimmung entspricht, IHN zu loben.

EG 396,1-3+6

⁷ 2 Kor 1,3-7 frei nach Eugene H. Peterson, The Message // Remix

Gebet

*Siehe, um Trost war mir sehr bange,
Du aber hast Dich meiner Seele herzlich angenommen.
Siehe, zum Heil wurde mir bitteres Leid,
Du hast liebevoll meine Seele von der Grube der Vernichtung zurückgehalten.⁸*

So sind wir, GOTT, unser Vater: Trostbedürftig.
So bist Du, GOTT, unser Vater: Tröstend von ganzem Herzen.

Durch Jesus Christus und im Heiligen Geist kommt das zusammen:
Unsere Trostbedürftigkeit und Dein Trost.
Danke!

Du schaust auf uns, wir haben Ansehen bei Dir.
So wollen wir aufschauen zu Dir und von Dir empfangen:
Trost und Ermutigung, Bestätigung oder Korrektur,
eben das, was wir brauchen. ...

Wenn wir Dir im Himmel die Ehre geben,
kommt unser Leben auf der Erde immer mehr zurecht.

Wir bitten für Menschen, die in Trauer und Traurigkeit gefangen sind,
die sich nicht selbst daraus befreien können
und wo auch alle menschliche Hilfe an Grenzen kommt.
Wir bitten für Kranke und Verzweifelte
und nennen Dir Namen, die wir kennen, in der Stille: ...
Bitte greife Du selber ein und befähige auch uns, in Vollmacht
zu trösten und Dein Heil zu bezeugen.

Wir bitten für uns und unsere Gemeinde,
dass wir immer fähiger werden, Leid und Nöte zuzugeben,
zu trösten und Trost zu empfangen.

Wir bitten für die verfolgten Christen in islamischen Ländern
und anderswo, manchmal inzwischen auch bei uns in Europa.
Schenke ihnen neuen Mut, lass ihren Glauben wachsen
und sie als Sieger und Überwinder hervorgehen.

Erbarme Dich über unsere Welt,
die nur durch Dein Kommen wirklich heil werden kann!

⁸ Jes 38,17 – Luther und Rev. Elberfelder Bibel